



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

B.A. CHRISTENTUM UND KULTUR (FACHANTEILE 25%, 50%)

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

HEIDELBERG
UNIVERSITY
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Bachelor of Arts
Studiengangtyp	grundständig
Studiendauer	6 Semester
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkVO ¹ <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkVO Kooperationspartner:
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	180 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08
Aufnahmekapazität pro Jahr (2016-2020)	keine Zulassungszahl, da zulassungsfrei
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2016-2020)	8,4 (B.A. 50%) 12,8 (B.A. 25%)
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2016-2020)	3,4 (B.A. 50%) 3,8 (B.Sc. 25%)

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkVO) in der Fassung vom 18. April 2018

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Gegenstand des Studiengangs Christentum und Kultur sind Genese und gegenwärtige Gestalt des Christentums als kulturelles Phänomen. Das Fach vermittelt den Studierenden eine theoretisch und empirisch fundierte Ausbildung in theologischer Wissenschaft bezogen auf eine Schwerpunktdisziplin nach Wahl.

Christentum und Kultur beschäftigt sich aus theologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive mit den Fächern Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie (Dogmatik, Ethik, Ökumenische Theologie), Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie und Praktische Theologie.

Der Studiengang ermöglicht während des Bachelorstudiums eine Spezialisierung in einer der genannten Disziplinen und das Studium in bis zu zwei Nachbardisziplinen. Im Masterstudium vertiefen die Studierenden die erworbenen Kompetenzen in einem Schwerpunktfach.

Studierenden bietet der Bachelor Christentum und Kultur 50% ein spezialisiertes theologisches Studium in einem Schwerpunktfach (wählbar aus den Disziplinen Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Religionswissenschaft und Praktische Theologie) und bis zu zwei weiteren Nebenfächern. Die Studierenden erlangen einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss. Sie können eigenständig Probleme lösen, indem sie die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Grundlagen und methodischen und praktischen Fähigkeiten erlangen.

Der Bachelorstudiengang Christentum und Kultur 25% bietet ein spezialisiertes theologisches Studium in einem Schwerpunktfach (wählbar aus den Disziplinen Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Religionswissenschaft und Praktische Theologie). Der kulturwissenschaftlich ausgerichtete Bachelorstudiengang verhilft den Studierenden zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss und befähigt sie zu einer eigenständigen Problemlösung, indem er die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Grundlagen und methodischen und praktischen Fähigkeiten vermittelt.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	5
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	5
1.2 Beteiligte Gutachter*innen	5
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	6
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	7
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	7
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	7
4. Akkreditierungsverfahren.....	9

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang B.A. Christentum und Kultur Physik hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31.03.2029 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	15. Dezember 2014
Aussprache der 1. Reakkreditierung	22. September 2021
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2021 – 31. März 2029
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkrVO) zu erfüllen bis	28.09.2022
Nächstes Monitoring	SoSe 2025
Nächste Q+Ampel-Klausur	SoSe 2029

Stand: 20.06.2022

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkrVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

Die bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 StAkkrVO erforderliche gesonderte Zustimmung wurde:

☒ erteilt

☐ nicht erteilt

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

a) Hochschullehrer*innen: Prof. Dr. Martin Laube

b) Vertreter*in der Berufspraxis: *anonym*

c) Studierende*r: *anonym*

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Professor*in: Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann; Prof. Dr. Peter-Paul Schnierer

b) Vertreter*in Mittelbau: Dr. Dorothea Kaufmann; Dr. Frank Harslem

c) Studierende*r: Matthias Hericks; Xizhe Wang

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Überarbeitung des Modulhandbuchs
Auflage 2	Diploma Supplement: Anpassung an HRK-Vorgaben
Auflage 3	Überarbeitung der Prüfungsordnung

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zur Förderung studentischer Mobilität
-----------	--

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Q+Ampel-Klausursitzung

Die Senatsbeauftragten begrüßen die in den letzten Jahren geleistete Arbeit des Faches zur Weiterentwicklung des Studiengangs. Im Vergleich zum letzten Q+Ampel-Verfahren und mit Blick auf die Ergebnisse der Befragungen hat der Studiengänge in vielen Bereichen konstant gute und in einigen Punkten sogar verbesserte Bewertungen durch die Studierenden erhalten. Besonders hervorzuheben sind aus Sicht der Senatsbeauftragten die positiven Bewertungen und bereits sichtbaren Verbesserungen in den Bereichen studentische Arbeitsbelastung, Lehr- und Raumressourcen, in den Wahlmöglichkeiten im Studienplan, der fast durchweg gut bewerteten Prüfungsorganisation sowie der hohen fachlichen Qualität der bisher besuchten Lehrveranstaltungen. Auch in den konstant positiven Bewertungen der Fachstudienberatung und der Betreuung durch die Lehrenden sehen die Senatsbeauftragten große Stärken des Studiengangs.

Der Studiengang bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau; an einigen Stellen zeigt sich jedoch noch Verbesserungsbedarf. Den Senatsbeauftragten war es deshalb ein Anliegen, im Rahmen eines gemeinsamen Klausurgesprächs mit den Fachvertretern*innen darüber zu sprechen, welche Maßnahmen über die bereits getroffenen hinaus noch denkbar wären, um u. a. die Drop-Out-Quoten weiter zu senken und die Gründe für die stark erhöhten Studiendauern zu diskutieren. Auch über die Möglichkeiten der besseren Vermittlung praxis-/anwendungsbezogener Inhalte, der Verbindung von Forschung und Lehre und den Ausbau studentischer Mobilität ohne Studienzeitverlängerung war ein Austausch wünschenswert.

Nach der Q+Ampel-Klausursitzung hat sich der Eindruck der Senatsbeauftragten über die hohe fachliche Qualität bestätigt und sie haben sowohl die Fachverantwortlichen als auch die Studierenden als konstruktiv und sehr engagiert erlebt. Sie sind deshalb überzeugt davon, dass das Fach die im Verfahren identifizierten Verbesserungsbedarfe angehen und passgenaue Lösungen erarbeiten wird.

Mit Ausnahme der Erfüllung der im Wesentlichen formalen Auflagen in Bezug auf die Anpassung

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

der studienrelevanten Unterlagen an neue gesetzliche Rahmenvorgaben sehen die Senatsbeauftragten für beide Studiengänge an nur wenigen Stellen konkrete Handlungsbedarfe bzw. Optimierungsmöglichkeiten. Die Senatsbeauftragten sind überzeugt, dass sich das Fach unter Einbezug aller Statusgruppen neben den noch offenen Auflagen auch mit den im gemeinsamen Klausurgespräch entstandenen Empfehlungen ernsthaft auseinandersetzen und diese im Sinne der Weiterentwicklung der Studiengänge umsetzen wird.

Die Senatsbeauftragten empfehlen folgende Ampelschaltung: **grün-gelb**

Die Reakkreditierung des B.A. Christentum und Kultur wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Studiengang ist attraktiv, bietet eine breitgefächerte theologische Grundausbildung mit einem erkennbaren Akzent zur fachlichen Schwerpunktsetzung. Er dient zur begleitenden Vertiefung für Studierende anderer Fächer ebenso wie zur Vorbereitung einer wissenschaftlichen Laufbahn. Ein besonderer Akzent liegt in der Befähigung zu selbständiger wissenschaftlich-problemorientierter Arbeit.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Der BA-Studiengang Christentum und Kultur kann, kombiniert mit passenden Nebenfächern an anderen Fakultäten, eine solide Grundlage für die Berufsausübung in vielen Bereichen bieten, in denen nicht vornehmlich Fachwissen, sondern die Kompetenz zu eigenständigem Wissenserwerb und -verarbeitung verlangt wird. Die Themen der Evangelischen Theologie sind exemplarische Lernfelder, an denen gegenwartshermeneutische Zugänge gelernt und eingeübt werden können. Außerdem hilft das im BA Studiengang gelernte Fachwissen, die Genese und Gestalt unserer gegenwärtigen Gesellschaft und Kultur besser zu verstehen. Zur Steigerung der Berufsperspektiven empfiehlt sich aber sicher die Fortsetzung der Studien in einem Masterstudiengang. In diesem können sinnvollerweise auch solche Spezialisierungen vorgenommen werden, für die der BA-Studiengang nur wenig Raum lässt.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Der Studiengang bietet einen sehr sinnvoll und stimmig reduzierten Überblick über das Christentum und die ev. Theologie. Dabei bietet er viele Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung und eine gute Weiterqualifizierung. Eine große Stärke des Studiengangs sehe ich in der Möglichkeit der eigenen Schwerpunktwahl und der damit einhergehenden Rücksicht auf individuelle Stärken und Interessen. Ich würde diesen Studiengang weiterempfehlen.

3.3.5 Stellungnahme/Fazit der Evangelischen Landeskirche in Baden

Gerne erteilen wir kirchlicherseits unsere vollumfängliche Zustimmung für die Re-Akkreditierung aller Studiengänge. Wir haben keine weiteren Auflagen oder Empfehlungen

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.